

## Pressemitteilung

Berlin, 14. September 2007

Parlamentarischer Abend des BWPI in Berlin

### **Mit Materialkreisläufen und innovativen Produkten für Klima- und Ressourcenschutz**

von Weizsäcker appelliert: „Novelle der Verpackungsverordnung bietet Chance zum Kurswechsel in der Umweltpolitik“

**Berlin, 14. September 2007 - Verantwortungsvoller und nachhaltiger Klimaschutz kann nur dann wirkungsvoll sein, wenn die politischen Rahmenbedingungen Materialkreisläufe ermöglichen und neuen, recyclingfähigen Materialien einen Marktzugang eröffnen. So lautete der Tenor des Parlamentarischen Abends, zu dem der Bundesverband Wettbewerb, Produktverantwortung und Innovation gestern eingeladen hatte. Rund 70 Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft waren der Einladung von BWPI- Präsident Prof. Dr. Carl Christian von Weizsäcker in die Parlamentarische Gesellschaft in Berlin gefolgt.**

Der Abend stand unter dem Titel „Vom Regulierungs- zum Innovations-Weltmeister – Innovation und Wettbewerb als Motor für nachhaltiges Wirtschaften“. Schirmherr war der Parlamentarische Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, Hartmut Koschyk, MdB. Gastredner Prof. Dr. Michael Braungart, Direktor der Internationalen Umweltforschungsgesellschaft EPEA in Hamburg, referierte zum Thema: Wie die Gesetzgebung zukunftsweisende Entwicklungen fördern kann.

Prof. Braungart kritisierte, dass notwendige zukunftsweisende Innovationen durch kurzfristige politische Reglementierungen behindert würden. Dies führe allenfalls zu marginalen Effizienzsteigerungen, nicht aber zu einem notwendigen Umdenken in der Umweltpolitik.

Daher forderte Braungart einen umweltpolitischen Paradigmenwechsel: Das bisherige Bemühen um Öko-Effizienz nach dem Motto „Reduzieren – Minimieren – Vermeiden“ führe angesichts wachsender Weltbevölkerung in eine Sackgasse. Statt sich an diesem langfristig erfolglosen Ansatz zu orientieren, müsse sich eine moderne, nachhaltige Umweltpolitik an dem Grundsatz „cradle to cradle“ – von der Wiege zur Wiege – ausrichten. Dieser Grundsatz strebe biologische Kreisläufe für Verbrauchsgüter und technische Kreisläufe für Gebrauchsgüter an. „Der Gesetz- und Ordnungsgeber hat die Chance und die Aufgabe, solche zukunftsweisenden Entwicklungen zu fördern“, so Braungart.

BWPI-Präsident von Weizsäcker verwies auf die kontinuierlich zunehmende Notwendigkeit, Materialkreisläufe zu etablieren, die ein Recycling auf der gleichen Stufe der Wertschöpfungskette ermöglichen. „Wir haben es über Jahre hinweg hingegenommen, dass hochwertige Produkte zu minderwertigen downgecycelt werden. Damit muss nun Schluss sein“, so von Weizsäcker.

Als aktuelles Vorhaben nannte der BWPI-Präsident die im Bundestag zurzeit anstehende Novelle der Verpackungsverordnung. Hier, so von Weizsäcker, bestehe die „große Chance, für recyclingfähige, innovative Kunststoffe einen geschlossenen Materialreislauf zuzulassen“. Dabei verwies von Weizsäcker auf ein Gutachten von Prof. Dr. Thomas Straubhaar vom Hamburgischen WeltWirtschaftsInstitut (HWWI) vom Frühjahr dieses Jahres. Dieses Gutachten empfiehlt, in der Verpackungsverordnung Innovationen vor allem in zwei Bereichen zu fördern: erstens bei ressourcenschonenden (Verpackungs-) Materialien und zweitens auf den verschiedenen Stufen der (Abfall-) Logistik.

Erheblichen Nutzen sieht von Weizsäcker auch für den Verbraucher in Deutschland. Denn Tatsache sei, dass bislang die Verpackungsentsorgung in Deutschland im europäischen Vergleich bei weitem am teuersten sei, obwohl in allen EU-Staaten die gleiche europäische Verpackungsrichtlinie zugrunde liege: Während jeder Franzose nur 6,70 € pro Jahr für die Entsorgung gebrauchter Verpackungen zu zahlen hat, muss ein deutscher Verbraucher rund 19,50 € bezahlen. Wir in Deutschland zahlen also fast drei Mal so viel wie ein französischer Verbraucher. „Hier sind erhebliche finanzielle Entlastungen in Sicht“, ist von Weizsäcker überzeugt. Um dies zu erreichen, fordert er substantiellen Wettbewerb bei der Entsorgung von Verkaufsverpackungen und die Verbesserung der Marktzugangschancen für innovative Materialien.

**Der Bundesverband Wettbewerb, Produktverantwortung und Innovation (BWPI) ist eine mittelstandsorientierte Innovationsinitiative. Der Verein setzt sich für die Förderung des Wettbewerbs durch eine verstärkte individuelle Produktverantwortung und durch sinnvolle Innovationen ein.**

Bundesverband Wettbewerb, Produktverantwortung und Innovation (BWPI)  
Thomas Knollmann  
Geschäftsstelle  
Alt-Stralau 19  
10245 Berlin  
Tel. +49 (0) 30 / 29007132  
Fax +49 (0) 30 / 2162036  
tknollmann@bwpi.de  
www.bwpi.de